

Hoffnung und Zuversicht der Gläubigen

Römer 8

18 Denn ich denke, daß die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

19 Denn das sehnsüchtige Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes.

20 Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden - nicht freiwillig, sondern durch den, der sie unterworfen hat - auf Hoffnung hin,

21 daß auch selbst die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit freigemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt.

23 Nicht allein aber <sie>, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlingsgabe des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst und erwarten die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.

24 Denn auf Hoffnung hin sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht?]

25 Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren.

Ich habe vor kurzem mit dem Studium in Karlsruhe begonnen. Und obwohl ich Angst davor hatte und darum bat, dass ich meinen Glauben bloß nicht verteidigen muß, schickte mir der HERR einige Menschen über den Weg, mit denen ich über IHN sprechen "musste".

Auf einmal fragte mich einer, der von dem ganzen Streß, des Neuen so aufgelöst war, wie ich es mache, dass ich so ruhig bleibe, ob ich keine Angst habe vor den vielen neuen Dingen.

Ich antwortete darauf so: "Ich weiß, dass EINER da ist, der auf mich aufpasst und mir den Weg weist."

Darauf sagte er: "Das ist ja alles schön und gut, aber was würdest du machen, wenn du in Afrika sitzen würdest und hättest nichts zu essen."

"Naja, ich weiß es nicht, denn ich war noch nicht in einer solchen Situation, aber ich hoffe, dass ich auch dann den HERRN anrufe und auf IHN vertraue." War meine Antwort.

Da fragte der andere: "Auch wenn du sterben könntest?"

"Ja, auch dann. Denn Ich hoffe darauf, dass es nicht nur eine Art von Tod gibt."

Dies ist die Hoffnung, von der Paulus redet. Ich kann die Hoffnung auf den HERRN nicht sehen. Ich hoffe nicht auf Essen oder ein gutes Zeugnis oder ein schickes Auto. Ich hoffe auf Jesus Christus, auf seine Führung und sein Reich in der Ewigkeit. Und wenn ich darauf hoffe, ist es egal, ob es heute oder morgen oder erst in Jahren so weit ist, denn es ist nicht nur ein kurzes Sonderangebot, sondern wenn ich mich darauf verlasse habe ich es schon.

